

zwingen. Sie ruft indessen ihren Vater, zu ihm sagende: Der will mir das Geld mit Macht eindringen/ ich soll und muß es nehmen. Der Vater verwies sie an ihres Herrn Beichtvaters Befehl, sie sollte diesen Geist auf eine gewisse Stunde citiren, da sie das Geld in Gegenwart ihres Herrn Beichtvaters, in Nahmen Gottes des Vaters, Sohnes, und Gottes des Heil. Geistes nehmen wolte. Darauf antwortete aber der unsaubere Geist mit gar teutschen und derben Worten, sie sollte zu ihm auf die Kirmes kommen und ihn hübsch sauber küssen/ wo sein Rückrad ein Ende hat. Pfui den saubern Geist! exe malus Spirite!

Den 14. Augusti resolvirten sich die Eltern ihre Tochter nach Marienberg/ und von dar nach Zschopau zu bringen, in der Hoffnung, durch diese Veränderung des Orts ihrer Tochter einige Linderung ihres Elendes zu verschaffen. Welches auch also geschehen, und ist sie bis

Den 28. Augusti daselbst geblieben und keinen Anstoß erlitten. Als sie aber wieder nach Hause gekommen, ist sie gleich die erste Nacht von oft erwehnten Manne aufs neue hefftig geplaget worden. Als man nun gesehen, daß sie in dieser Stadt und in ihren väterlichen Hause von diesem Elende nicht könnte befreyet bleiben, hat sie ihr Vater

Den